

## Bon Stadt und Land.

\* Geburtstage am 29. Juli: Passauer Vertrag zwischen Karl V. und Moritz von Sachsen. 1805 Simon Dach, Dichter, \* Memel. 1830 Revolution in Paris (seit 27. 7.). 1858 Robert Schumann, Komponist, † Endenich. 1904 Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages in Berlin.

### Wetterbericht vom 29. Juli. — 7 Uhr morgens.

| Stationsname          | Barometerstand | Temperatur nach Celsius | Feuchtigkeitsgehalt | Mess. Min.          | Windrichtung |
|-----------------------|----------------|-------------------------|---------------------|---------------------|--------------|
| Wetterduschen         |                |                         |                     |                     |              |
| König Albert-Vorstadt | 729            | + 15                    | 71                  | + 89° C<br>+ 100° C | SW.          |
| Aue                   |                |                         |                     |                     |              |

Aue, den 29. Juli  
Kauf auf unserer Fakturkarte, die kann man nicht abholen, es ist kein Käuferschein vorhanden, es ist kein Käuferschein vorhanden.

### Öffentliche Stadtverordnetenversammlung.

○ Eine Sitzung der Stadtverordneten war für gestern nachmittag 6 Uhr nach dem Stadtverordneten-Sitzungssaale einberufen worden. 15 Mitglieder des Kollegiums hatten dem Auseinandergeleistet, und am Ratsstube wohnten den Verhandlungen 6 Ratsmitglieder bei, an ihrer Spitze Herr Stadtrat Schubert, der zu verschiedenen Themen sich an der Aussprache beteiligte. In Abwesenheit des Stadtverordnetenvorsteher lag die Leitung der Sitzung in den Händen des ersten Stellvertreters, des Herrn Ernst Wellner. Dieser machte dem Kollegium zunächst Mitteilung von dem Eingang zweier Dokumente, und zwar je eines von der Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. für Bewilligung eines Beitrags von 200 Mark zu den Herstellungskosten des Adressbuches 1910 und vom Bürgerverein für Erlösung von Besitzwechselabgaben, wovon das Kollegium Kenntnis nahm. Sodann wurden zur Bekämpfung einer modernen Bandtafel für die Realschule 62 Mark bewilligt. Die Anschaffung der Tafel macht sich nötig, weil am 15. August eine Klasseinteilung eintritt. — Bis hierhin war die Tagesordnung glatt und debattement verlaufen. Nunmehr aber kam die Sitzung in recht bewegtes, mitunter sogar hohe Wellen schlagen, das Fahrwasser. Es wurde stürmisch. Zum ersten Male, als man sich mit der

### Bewässerung unserer Straßen beschäftigte.

Den Anfang hierzu gab der Umstand, daß der Vertrag mit dem Spediteur Ernst Gruner wegen der Sprengwagenfuhrten demnächst abläuft. Dieser Vertrag, der Herrn Gruner die Straßensprengung überträgt, war 1910 auf 10 Jahre abgeschlossen worden. Herr Gruner ist nun bereit, einen neuen Vertrag auf weitere 5 Jahre einzugehen, aber nur unter zwei Bedingungen: 1. Die Stundenentlohnung wird von 1,50 Mark auf 1,80 Mark bzw. 1,80 Mark auf 2,10 Mark erhöht, und 2. Die Stadt soll sich verpflichten, nach Ablauf dieser 5 Jahre die beiden Sprengwagen, die Eigentum des Herrn Gruner sind, fäustlich zu übernehmen. Deren Wert wird gegenwärtig auf zusammen 1400 Mark angegeben. Eine lange Auseinandersetzung entspann sich nur über den Wert von Sprengwagen im allgemeinen und der Grunerschen im besonderen. Während hier Stimmen für den Ankauf der Wagen nach 5 Jahren war, konnte man auf anderer Stelle sich mit diesem Vorschlag nicht befreunden. Die Wagen seien in weiteren 5 Jahren so gut wie wertlos, hieß es, auch seien sie unmodern, da die Bräuse nicht ausreichend sei und nicht die ganze Breite der Straße befreige. Man benutzte die Gelegenheit scheinbar dazu, um an der Straßensprengung unserer Stadt Kritik zu üben. Diese erfolgte vielfach nicht sorgfältig genug, im besonderen hätten sich anscheinend die Löcher an den Brausen der Wagen durch Rostfraß erweitert, weshalb der Wasserstrahl zu dikt hervorwirkt, was wiederum zur Folge habe, daß sich auf den Sprengstraßen Kleine Bäche bilden, die in die Schlesien abfließen, während ein großer Teil der Straßen trocken bleibe. Verschiedentlich hielt man es für das beste, wenn die Stadt sich einen neuen, mit allen Errungenschaften der modernen Technik ausgestatteten Sprengwagen kauft und die Fuhrten dann im Submissionswege vergibt. Hiergegen wurden beim Rat Bedenken laut, weil ja ein Wagen einen Schuppen braucht, auch einen Mann, der ihn pflegt und immer in Schuß hält. Auch würden sich wohl keine Bewerber um die Fuhrten finden, und da Aue vorläufig noch keinen städtischen Markt habe, was vielleicht späterhin einmal der Fall sein könnte, wäre es schon am vorteilhaftesten, wieder mit Herrn Gruner zu partizipieren und ihm nach 5 Jahren die beiden Sprengwagen zum Zeitwerte abzukaufen, also zu dem Werte, der in fünf Jahren von einem unparteiischen Sachverständigen festzustellen sein wird. In diesem Sinne entschloß sich denn auch das Kollegium gegen 4 Stimmen, der Fahrtpreis erhöhung wurde ebenfalls angesetzt. Auch soll Herrn Gruner aus Herz gelegt werden, daß die Sprengfuhrten recht sorgfältig ausgeführt werden, in richtigem Tempo und mit gut funktionierenden Brausen. Diese Beschlüsse wurden nach ausführlicher Aussprache gefaßt und man wurde sich dann einer

Nachbewilligung von Kosten für den Stadtbau zu. Herr Baumeister Höhle hat da unter dem 30. Juni in einer Eingabe um Vergrößerung der Polizeiwache gebeten. Die Schuhmannschaft hat sich vermehrt, die Arbeit hat sich vermehrt, es fehlt an einem Raum, in dem die Beamten nachts sich zum Schlaf niederlegen können und der am Tage als Aufbewahrungsräum zu dienen hätte u. u. u. Diese Vergrößerung der Wache, die auf Kosten der jetzigen Haussmanns-Wohnungs-Wache zu erfolgen hätte, wofür eine neue Küche angebaut wird, erfordert Ausgaben in Höhe von 800 Mark. Ferner sind rund 2700 Mark mehr zu bewilligen für Ausschachtungsarbeiten und Mauerwerk. Bei Aufführung des Bauplanes hatte man mit einer Gründung von einem Meter Tiefe gerechnet. Man stieß aber auf weichen Sand, weshalb 2½ Meter ausgeschachtet werden mußten. Demgemäß erhöhten sich die Schuttfuhrten und vermehrte sich das Mauerwerk. Weiterhin sind 2000 Mark erforderlich für einen zweiten Heizkessel. Es war erst geplant, die Stadtkellerwirtschaft von der Heizung abzutrennen, welches Gedanken man aber wieder fallen ließ. Die Wirtschaft soll angeschlossen bleiben, und deshalb muß ein zweiter Kessel für den Bauanbau beschafft werden. Endlich hat man durch Wegfall einiger Wände die Kasserräume vergrößert, um eine bessere Übersicht über das wartende Publikum zu gewinnen. Infolgedessen bekamen die Beladenen größere Spannung, es mußten Säulen eingebaut und der Voranschlag um 2500 Mark übersteigen werden. In der Debatte wurde gerügt, daß diese Überschreitungen des Bauetats dem

Kollegium erst bekanntgegeben werden, nachdem sie bereits erfolgt sind. Auch hätte unbedingt vor Aufführung des Kostenanschlags ein Schürfloch gegraben werden müssen, um die Beschaffenheit des Bodens kennen zu lernen. Schließlich bewilligte man die Nachforderungen und ging wieder einmal zur Krankenhausfrage.

Über „Krankenhausfrage“ wurde diese durch eine Anfrage nebst Antrag des Herrn Lehmann folgenden Inhalt: 1. Warum ist der Be schluß der beiden Kollegien nicht ausgeführt und am 1. Juli d. J. damit begonnen worden, den Deutschen Hof zum Krankenhaus umzubauen? 2. Es wird beantragt, nunmehr das alte Zeller Rathaus als Gasthaus zu belassen und das Krankenhaus nicht in dieses Grundstück zu verlegen. Die Stellungnahme des Rats hierzu drückte Herr Stadtrat Schubert mit diesen Darlegungen aus: Das Stadtbauamt ist durch den Bau der neuen Zeller Schule und durch den Anbau des Stadthauses derartig in Anspruch genommen, daß es am 1. Juli an den Umbau des Deutschen Hofes zum Krankenhaus nicht herangehen konnte. Der Rat hat deshalb die Gastwirtschaft dem Pächter bis zum 1. April 1911 überlassen, an welchem Tage mit dem Bau begonnen werden soll. Bezüglich des zweiten Punktes, des Lehnsherrn Antrages, ist dem Kollegium zu empfehlen, diesen vorerst dem Krankenhausausschuß zu überweisen. — In der Debatte wurde ausgeführt, daß eine Überlassung des Stadtbauamtes nicht als Entschuldigung dafür gelten könne, daß der Rat einen Beschluß beider Kollegien übergangen u. nicht ausgeführt hat. Zum mindesten hätte den Stadtverordneten vor dem 1. Juli hierzu Kenntnis gegeben werden müssen. Fernerhin seien die Bauten, die in Aussicht genommen sind, um den Deutschen Hof in ein Krankenhaus zu verwandeln, so einfach, daß dazu das Stadtbauamt gar nicht nötig sei. Dann würde die ganze Krankenhausfrage einem nochmaligen Rücksicht unterworfen, worauf man beschloß, in einer der nächsten Sitzungen mit positiven Vorschlägen hervorzutreten. Schließlich kam man nochmals auf die Ueberbrückung des Betriebsgrabens in der Bahnhofstraße zu sprechen. Auch hier wurden Beschlüsse nicht gefaßt und endlich wurde beantragt, den Rat zu ersuchen, sich doch baldigst darüber zu äußern, wer von den Stadtverordneten in diesem Jahr auszuschließen habe. Die Beantwortung dieser Anfrage stellte Herr Stadtrat Schubert für die nächste Sitzung in Aussicht. Mit der Verleihung des Protokolls wurden darauf die Verhandlungen geschlossen.

○ Kirchenkollegie am 31. Juli in unseren Auer Kirchen. Auf sie sei hiermit noch besonders hingewiesen. Im vorigen Jahre ist der Beitrag ein sehr geringer gewesen und doch möchte man wünschen, daß er immer reicher ausfällt, damit die evangelischen Brüder, die wir drinnen im heiligen Lande und gegenüber der Mission unter Israël haben, erfüllt werden können. Dazu soll die Kollegie dienen. Auf ihren Beitrag wartet der deutsche Jerusalem-Verein, um die arabisch-evangelischen Gemeinden in Bethlehem, Betphala und in Hebron zu fördern. Der Sächsische Jerusalem-Verein unterhält ein evangelisches Schulhaus in Betphala auf dem Hirtenfelde bei Bethlehem. Das geplante Pfarrhaus und der Saal möchte recht bald gebaut werden. Ferner will das Ausflugsziel Jesu-Hilfe in Jerusalem bedacht sein und vor allem das Syrische Weissenhaus, welches vor kurzem durch einen schweren Brand beschädigt worden ist. Auch die Mission unter Israël ist der Unterstützung wert. Bei ihr handelt es sich um solche Jüdinnen, die wie in Gallien, Polen und Rußland abgeschlossen unter sich leben. Sie verhindern sein sollte, am Sonntag den Gottesdienst zu besuchen, der wird gebeten, seine Gabe den Pfarrämtern Aue St. Nikolai und Altdörfllein-Jolla übermitteln zu wollen.

\* Über den Beerenreichtum unserer heimathabenden Waldungen in diesem Sommer haben wir unsere Leser bereits unterrichtet, wie es ihnen überhaupt wohl so wie so nicht entgangen sein wird, sich selbst davon zu überzeugen. Es ist gar keine Seltenheit, wenn eine Auer Familie früh in die Berge geht und abends mit 40 oder gar 50 Litern Beute heimkehrt. Einiges ganz bemerkenswertes trug sich aber gestern abend auf Station Blauenthal zu. Etwa 400 Frauen warteten dort mit Tragkörben voller Heidelbeeren, um die Rücksicht nach Bodau, Aue usw. anzutreten. So etwas war noch gar nicht dagewesen, die weit und breit bekannten ältesten Leute können an etwas Ähnlichem sich nicht erinnern. Und was auch noch nicht da war, das geschah: Alle den Zug mührten in Blauenthal mehrere Wagen angehangen werden, um die Heidelbeeren alle befördern zu können. So verließ 9,10 Minuten eine richtige Riesenschlange von Wagen die Station. Es lebt die kostlose Heidelbeerzeit!

### Operettengastspiele im Carolathater. Um gestrigen Abend

hat das Schleicht-Ensemble eine Wiederholung der Leidenschaftsoperette: Der Graf von Luegemburg.

Wir haben die vorzülliche Aufführung an dieser Stelle schon hinzurendig gewürdig und können dem heute nur hinzufügen, daß die Wiederholung der Erstaufführung in keiner Weise nachstand. Es war wiederum eine treffliche, in jeder Beziehung lobenswerte Vorstellung, wie sie in dieser Abendung und Vollstreckung auf gesanglichem und darstellerischem Gebiete in Provinztheatern nur selten geboten wird. Erfreulich war es, daß das Haus wiederum fast ausverkauft war. Man erfreut daran, daß das Publikum das Ensemble zu schönen weiß und das ist insofern erfreulich, als darin eine Sicherheit für das theaterfreudige Publikum liegt, das Ensemble lange hier festzuhalten.

Schneeberg, 29. Juli.

„Hundertjährige Jubiläum der Spiegelklöppelschule. Die Spiegelklöppelschule zu Schneeberg, die älteste unseres Landes, feierte am Mittwoch in festlicher Weise ihr 100jähriges Bestehen. Die Schule wurde 1810 als Königliche Klöppelschule begründet. Als Zeichenmeister war an ihr d'Allinge, der Vater des früheren Unterrichtsbürokrats d'Allinge in Zwiedau, angestellt. Später ward die Schule nur vom Staat unterstützt, gegenwärtig ist sie eine staatliche Anstalt mit 65 Schülerinnen, die Stadtrat Leibiger seit 18 Jahren in so vorzüglicher Weise leitet. 1807 hatte hier schon die Frau des cand. theol. Vanu eine Privatklöppelschule begründet. Mit der von der Loge Archimedes 1808 hier errichteten Industrieschule war auch eine Arme-Klöppelschule verbunden, die später mit der Klöppelschule vereinigt wurde. Die Klöppelschule hat wiederholt Anerkennungen für ihre Leistungen erhalten. Zur Jubiläe gingen Glückwünsche von der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, der Handelskammer Plauen, Gewerberat Täger in Zwiedau, der Klöppelschule zu Schorlau usw. ein. Den Schülerinnen wurden verschiedene Möglichkeiten bereitet und ein Andenken gestiftet, wofür die Stadt die Kosten bewilligt hatte. Ein reicher Verleger spendete auch jeder Schülerin ein Geldgeschenk.

Niederschlema, 29. Juli.

\* Amtsjubiläum. Der hiesige Schuhmann Schmidt, der sich in unserem Orte großer Beliebtheit und Achtung erfreut, feiert am kommenden 1. August sein 25jähriges Amtsjubiläum.

\* Unter schwerem Verdacht. Der in einer hiesigen Fabrik beschäftigte Arbeiter L. wurde am Mittwoch wegen Verdachts des Meineids dem Amtsgericht Schwarzenberg zugeführt.

\* Diebstahl. Um sich billiges Holz zu verschaffen, stahlen zwei Arbeiter aus Obersehma einen hiesigen Baumeister mehrere Pfosten. Auch ein vom Erzgebirgsverein aufgestellter Wegweiser ist Beute der Diebe geworden.

Schwarzenberg, 29. Juli.

Rüchte wurde auf der Strecke Schwarzenberg—Grünstädtel ein Stationstein ausgewechselt und quer über den Schienenstrang gelegt. Glücklicherweise gelang es, den um 5 Uhr 8 Minuten früh in Grüntädtel eintreffenden Güterzug rechtzeitig zum Stehen zu bringen und so ein größeres Unglück zu verhindern. Nur die Räume der Lokomotive wurden verborgen. Weiterer Schaden ist nicht entstanden. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Schönfelderhammer, 29. Juli.

# Reichsfund. Nachdem auf Anordnung der Gutsherren der Teich oberhalb des Gutes abgelassen worden war, wurde am Donnerstag früh die Leiche des 21 Jahre alten Papierfabrikarbeiters Stölzel aus Schönfelderhammer gefunden. Die Leiche war vollständig entkleidet und wurde polizeilich aufgehoben. Es liegt zweifellos Selbstmord vor.

### Vieles Telegramme und Berufsbefreiungsbürgungen.

#### Der Expressor Koppius.

\* Leipzig, 29. Juli. Der wegen Repression an dem Bergbauarbeiter Webel verhaftete Kellner Koppius hat einen Antrag gestellt, die Expresserbriefe geschrieben zu haben. Ferner mußte er zugeben, daß er im Jahre 1906 die Postanweisung geschrieben hat, die den Ueberall auf den Geldbeutler Kübler auskleidete. Man hofft, ihm auch noch anderer Verbrechen zu überführen. (Siehe den Artikel in der Beilage.)

Durch eine Windhose angerichteter Schaden.

\* München, 29. Juli. In Neuburg a. d. Donau hat eine mächtige Windhose auf der Donau an den Ufergrundstücken großen Schaden angerichtet.

\* Die Gründungen des Bankdirektors Ohm.

\* Dortmund, 29. Juli. Auf erfolgte Anzeige hin hat die Staatsanwaltschaft vor 14 Tagen die Bücherei der von der Niedersächsischen Bank gegründeten Maschinenfabrik in Altenessen, der Motor- und Waschzugenfabrik in Nienburg und der Gesellschaft für Lusthof: Fahrzeugbereitung beschlagnahmen lassen. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um die Feststellung der Vorgänge bei der Gründung dieser Gesellschaften, sowie um Prüfung der Bilanzen.

\* Wien, 29. Juli. Nach Meldungen aus Marienbad gestaltete sich der Verkehr zwischen von Rittern-Wächter und dem Grafen Achenthaler überaus intim. Der Wunsch des Bezirkshauptmannes, Prinzen Richtenstein, von Rittern-Wächter unter Israël haben, erfüllt werden können. Dazu soll die Kollegie dienen. Auf ihren Beitrag wartet der deutsche Jerusalem-Verein, um die arabisch-evangelischen Gemeinden in Bethlehem, Betphala und in Hebron zu fördern. Der Sächsische Jerusalem-Verein unterhält ein evangelisches Schulhaus in Betphala auf dem Hirtenfelde bei Bethlehem. Das geplante Pfarrhaus und der Saal möchte recht bald gebaut werden. Ferner will das Ausflugsziel Jesu-Hilfe in Jerusalem bedacht sein und vor allem das Syrische Weissenhaus, welches vor kurzem durch einen schweren Brand beschädigt worden ist. Auch die Mission unter Israël ist der Unterstützung wert. Bei ihr handelt es sich um solche Jüdinnen, die wie in Gallien, Polen und Russland abgeschlossen unter sich leben. Sie verhindern sein sollte, am Sonntag den Gottesdienst zu besuchen, der wird gebeten, seine Gabe den Pfarrämtern Aue St. Nikolai und Altdörfllein-Jolla übermitteln zu wollen.

\* Marienbad, 29. Juli. Der Staatssekretär v. Rittern-Wächter äußerte sich bei seiner Abfahrt sehr bestreitig über seinen Aufenthalt in Marienbad. Beim Abschied auf dem Bahnhof überreichte Graf Achenthaler Herrn von Rittern-Wächter einen Schreiben.

\* Kommerzielle Weitläufe bei den österreichischen Börsen.

\* Wien, 29. Juli. Wie die Neue Freie Presse erfuhr, plant die Regierung bei den Börsen in Berlin, Rom und Konstantinopel die Anstellung von kommerziellen Direktoren mit dem Range eines Regierungsrates.

\* Baden-Baden, 29. Juli. Die gestrige Verhaftung des hiesigen Börsenmaklers führte zu einer gewissen Aufregung.

\* Budapest, 29. Juli. Die Polizei verhaftete hier einen aus Warschau zugereisten Goldarbeiter namens Hänsler, welcher seinem Chef, dem Juwelier Raproschek, Juwelen von bedeutendem Wert gestohlen hat.

Weiteres Verbot in der Röschte. Affäre.

\* Paris, 29. Juli. Die gestrige Verhaftung vor der parlamentarischen Untersuchungskommission gestaltete sich nicht sehr satten. Der Kabinett Gaudin und dem Präsidenten Bicheron gegenübergestellt. Er konnte sich mit Recht darauf berufen, daß beide Herren sich in Widerprühe verwickelt haben und erklärte, von der Befreiung Bicheron mit 25 000 Francs keine Kenntnis gehabt zu haben. Der abgängige Kabinett Durand teilte seiner Firma, daß Durand die Verhaftung Röschtes zu Böse spekulierten in Röschteaktionen benutzt habe.

\* Politischer Mord.

\* Westküste, 29. Juli. Die Ermordung des hiesigen Soldatenkönigs erregt hier Sensation. Man bezichtigte ihn reaktionärer Parteimitglieder. Der Mörder, der sein Opfer beim Verlassen eines Kinematographentheaters erschoss, ist entflohen.

\* König Peters Besuch in Wien.

\* Belgrad, 29. Juli. Der König von Serbien wird seinen ersten Besuch an den weisslichen Höfen auf Einladung in Wien machen. Bei der Zusammenkunft des Ministers des Außenministers Milovanowitch mit dem Minister des Innern Achenthaler in Marienbad werden die Einzelheiten des Besuchs geregelt werden, den König Peter im Oktober in Wien abhalten wird.

\* Dr. Lippen.

\* Newport, 29. Juli. Wie aus Montreal gemeldet wird, erhielt die dortige Dampfschiffssociété gestern ein drahtloses Telegramm von Bord des Dampfers Monte Rose der Kanada-Pacific-Linie des Inhalts, daß Dr. Lippen an Bord ist und der Polizei ausgeliefert werden wird.

10. So  
11. So  
12. So  
13. So  
14. So  
15. So  
16. So  
17. So  
18. So  
19. So  
20. So  
21. So  
22. So  
23. So  
24. So  
25. So  
26. So  
27. So  
28. So  
29. So  
30. So  
31. So  
32. So  
33. So  
34. So  
35. So  
36. So  
37. So  
38. So  
39. So  
40. So  
41. So  
42. So  
43. So  
44. So  
45. So  
46. So  
47. So  
48. So<br